

## TERMINOLOGIESERVER

# Schlüsseltechnologie für klinische IT-Lösungen

Basis für alle IT-Lösungen von ID Berlin ist ID MACS® – medical semantic network, dessen medizinischen Inhalte über den Terminologieserver ID LOGIK® zur Verfügung gestellt und für den Anwender im klinischen Alltag in vielfältiger Weise nutzbar gemacht werden.

ID nutzt den Terminologieserver für die Bereiche der medizinischen Dokumentation, des Controllings und Arzneimittelverordnung sowie Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

## ID LOGIK® Terminologieserver in der Routinenutzung

Eine der zentralen Funktionen von Terminologieservern ist es, die in der Ontologie modellierten Inhalte zielgerichtet einer klinischen Anwendung zur Verfügung zu stellen. Dabei werden administrative Informationssysteme genauso unterstützt wie klinische Systeme in der Befundung, Radiologie oder im Archiv, weil gerade hier hohe Anteile von Freitext zu finden sind. Möglich wird dieses durch eine Rei-

von Terminologieservern. Durch die Nutzung von spezifisch entwickelten Diensten kann innerhalb von KIS/KAS eine hochwertige Unterstützung für diesen Bereich geboten werden.

Ebenfalls verfügbar sind Dienste für den Bereich der Arzneimitteltherapiesicherheit. Hier kann durch die Nutzung semantischer Netze eine Plausibilitätsprüfung beispielsweise zur Kontraindikationsprüfung durchgeführt werden.

## Automatische Analyse und Indexierung medizinischer Freitexte

Eine weitere Funktionalität ist die automatische Analyse medizinischer Freitexte einschließlich einer Inde-

Anwender nicht vordergründig sichtbar und belasten ihn nicht mit zusätzlichen Aktivitäten. Die Nutzung in klinischen Anwendungen erfolgt nahtlos integriert über spezielle Dienste, die heute optimal in SOA (Service Oriented Architecture) zusammengefügt werden.

Diese Art der Kommunikation über Schnittstellen ist erheblich einfacher als in herkömmlichen Integrationskonzepten, unterstützt die Hintergrundverarbeitung diverser Prozessschritte und ermöglicht zusätzlich die Entwicklung ergonomischer Benutzeroberflächen.

In diversen Projekten oder innerhalb etablierter KIS-Strukturen haben Anwendungen auf der Basis von Terminologieserverdiensten ihre Routinefähigkeit nachgewiesen. Für den Anwender arbeiten diese oftmals unbemerkt, aber wirksam, ähnlich wie bei einem guten Navigationssystem – schnell und zielsicher auf einem komplexen Netz von Informationen.

Letztendlich kann durch die integrierte Nutzung solcher Systeme die Güte der medizinischen Dokumentation erheblich verbessert werden, auch der jährliche Wechsel von Klassifikations- und Entgeltsystemen wird wirkungsvoll unterstützt. ■

www.id-berlin.de  
info@id-berlin.de

## Terminologieserver arbeiten wie ein Navigationssystem: oft unbemerkt, aber wirksam.

he linguistischer Kernfunktionen zur Verarbeitung von Sprache und Text. Da diese auch multilingual verfügbar sind, eröffnen sich auch internationale Anwendungsmöglichkeiten.

## Codierung von Diagnosen und Prozeduren

Die Codierung von Diagnosen und Prozeduren ist eine Basisfunktion

xierung. Damit können die in Kliniken bestehenden Informationen, die in Akten, Archiven oder KIS liegen, besser genutzt werden. Dies unterstützt die Recherche nach bestimmten Fällen und kann z. B. für klinische Studien von Relevanz sein.

Die Funktionalitäten von Terminologieservern sind in der Regel für den